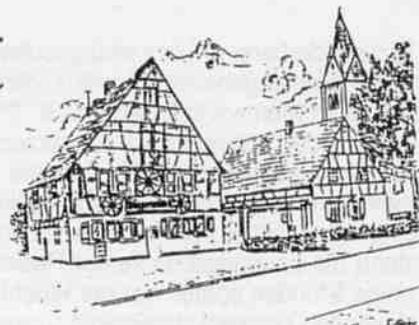
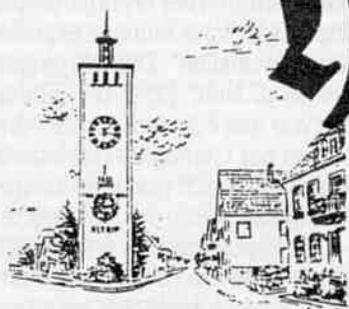


Heimat = Blatt

für Altrip



Herausgeber:

Arbeitskreis Heimat

und Geschichte Altrip

Jahrgang I

März 1994

Nummer 2

Chronik 1993

23.1. Spatenstich zum Bau des Reinwasserbeckens im Wasserwerk mit einem Fassungsvermögen von 1000 cbm. Damit ist die Wasserversorgung der Gemeinde Altrip auf Jahre hinaus gesichert.

18.2. Beschluß des Gemeinderates über die Vergabe der Aufträge für den Bau der Sporthalle.

12.3. Einweihung des Geschwister-Scholl-Kindergartens in der Rheingönheimer Straße/Ecke Maxburger Str. Fünf Erzieherinnen betreuen zwei Gruppen. Eine dritte Gruppe wird im August 1994 eingerichtet.

1.4. Eröffnung der Kleinbuslinie von Altrip an den Bahnhof Mannheim-Neckarau, wo auf weiterführende Busse und Straßenbahnen nach der Stadtmitte von Mannheim umgestiegen werden kann. Mit dieser Linie, die von der Rheinfähre Altrip GmbH betrieben wird, konnte eine Lücke im Personennahverkehr für Altrip geschlossen werden.

21.4. Spatenstich zum Bau der Sporthalle am Ludwigsplatz. Mit dem Bau dieser Sporthalle wird ein langegehegter Wunsch der sporttreibenden Bürger unserer Gemeinde bald Wirklichkeit werden.

14.6. Spatenstich für den Erweiterungsbau des Regino-Kindergartens der kath. Kirchengemeinde in der Heinrich-Heine-Straße.

25.6. Beschluß über die Vergabe der Planung für die Erweiterung der Grundschule um weitere drei Klassenräume

9.7. Eröffnung des Alten- und Pflegeheimes Waldparkresidenz "Christoph-Blumenhardt-Haus" in der Moltkestraße. 30, altengerechte Wohnungen und 60 Pflegeplätze stehen zur Verfügung.

4.7. Karl-Friedrich Schneider vom Kanu-Club Altrip e.V. wird Silbermedaillengewinner bei den Weltmeisterschaften in der Wildwasserabfahrt in Mezzano/Italien mit der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland im Einer-Canadier.

Peter Müller, ebenfalls vom Kanu-Club Altrip e.V., aber für die Faltbootfreunde Brühl startend, wird Goldmedaillengewinner bei der gleichen Weltmeisterschaft mit der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland im Zweier-Canadier.

23.9.

Vergabe des Auftrages für die restlichen Betonsanierungsarbeiten an der Turnhalle und der Hausmeisterwohnung der Albert-Schweitzer-Schule

12.10.

Richtfest am Erweiterungsbau des Regino-Kindergartens der kath. Kirchengemeinde in der Heinrich-Heine-Straße.

8.11.

Wegen der starken Frequentierung wird um 7.25 Uhr ein 2. Kleinbus für die Linie nach Mannheim-Neckarau eingesetzt.

27.11.

Marco Schardt vom Athletenclub 1923 e.V. wird Deutscher Meister der Junioren im Gewichtheben in Forst bei Bruchsal.

8.12.

Richtfest beim Bau der Sporthalle am Ludwigsplatz.

22.12.

Hochwasser des Rheins. Die Straße zur Fähre wird in der Nacht vom 22. auf den 23.12. an einer Stelle leicht überspült. Der Fährbetrieb wurde jedoch nicht eingestellt.

Horst Hook

Ein Winterbad anno 1929



Der zugefrorene Rhein bei Altrip (Febr. 1929)

Aufnahme von I. Schneider, Altrip

Es war Donnerstag, der 14.2.1929. Die strenge Kälte hatte den alten Vater Rhein auf die Knie gezwungen und ihn mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Ein Augenzeuge berichtet uns hierzu:

"Ein sonderbarer Anblick wird geboten, wenn wir dem Ufer zutreten. Eine ungeheuerere Eiswüste, deren Anblick uns unwillkürlich einen Moment still stehen läßt. Tot, zu Eis erstarrt, liegt er vor uns, der, auf dem noch vor kurzem reges Leben herrschte. Am Donnerstag bewegten sich die Eisschollen noch träge rheinabwärts, um gegen Abend vollkommen stillzustehen. Es ging also schnell, so furchtbar schnell, noch am Vormittag stand die Landungsbrücke der Rheinfähre im Trockenen, um einige Stunden später von der Wucht des Eises und des sich stauenden Wassers abgedrückt zu werden. Die Eismassen waren also kaum zum Stillstand gekommen und schon wagten sich am frühen Morgen des 15. Februars 1929 die ersten Waghalsigen auf die Eisschollen. Gegen Mittag aber wimmelte es geradezu von Neugierigen auf dem Rhein. Steht man erst mitten drin in dem Chaos von Eisschollen, die sich stellenweise über einen Meter auftürmten, dann kann man sich nicht mehr losreißen von dem großartigen Anblick, den der unerbittliche Winter hervorzauberte. Besonders die Langschläfer, welche immer auf die Fähre springen mußten, hatten nun einen beachtlichen Vorteil."

Am Sonntag, den 17.2.29, begrüßten sich die Dorfbewohner mit: "Warst du schon am Rhein?" Betrieb herrschte wie zur Badezeit. Viele Fremde kamen nach Altrip. Auch die Geschäftswelt wußte sich die Situation zunutze zu machen: Wurstkessel waren aufgestellt und die warmen Würstchen sowie die heißen Getränke fanden reißenden Absatz. Kein Wunder bei der Kälte. Sogar den Haustieren setzte der Winter schon zu. Eine Ziege war bereits im Stall erfroren. Fotografen waren besorgt, dieses Schauspiel für die Nachwelt zu erhalten. "Geknipst" wurde an jenem Sonntag soviel wie noch nie zuvor im Ort. Die Angehörigen und Freunde der "Knipser" suchten sich zumeist die größten Schollenberge aus. Auch die alten Leute des Ortes begannen nun wieder aus ihrem Erfahrungsschatz zu sprechen: von den Jahren 1892/93, als der Rhein ebenfalls zugefroren war.

Ein Einzelner wagte sich sogar täglich zu baden. Dazu war es noch ein Schneider R. aus Lindenhof. Mit Gewalt machte er sich ein Bassin zurecht. Auf ihn fand der sprichwörtliche Ausdruck: "Er friert wie ein Schneider" wohl keine Anwendung. Viele Altriper waren sonntags Zeugen beim Bad des sonderbaren Heiligen. Unbekümmert der staunenden Menge vollbrachte er wieder und wieder seine Prozedur.
(Aus Altriper Lokalanzeiger 1929)

Alte Berufe in Altrip

Wer erinnert sich noch an die Färberei in der Reginostraße? Wenn ein weißer Rock nicht mehr "in" war oder schon zu lange getragen, dann wurde er eben eingefärbt und nicht etwa "ausrangiert". Zwei Mietswaschküchen sorgten für saubere Wäsche (Miele Mietswaschküchen/"Weschkische-Ferdnand"). Die Wäsche wurde mit dem "Handweschl" zum Waschkessel gefahren. Im Waschhaus gab es neben viel Dampf auch viel Geschwätz. In den Privathäusern gab es zumeist Waschkessel und Rubbelbretter. Die Großwäsche war zumeist eine echte Schinderei. Im Ort gab es auch noch viele Holzschuhe zu sehen, die insbesondere dann angezogen wurden, wenn es galt, den Hühnerstall auszumisten. Bei "Schmied-Baumann" wurden noch Pferde beschlagen und die Wagnerei Schneider ("Möbel") fertigte noch Wagenräder, Naben und Leitern an. "Draußen vorm Ort" an der Rheingönheimer Straße war der Dreschmaschinenplatz. Mittels eines langen Transmissionsriemens wurde von einem Bulldog die Dreschmaschine in Gang gesetzt. Hoch oben auf der Maschine standen die Frauen und nahmen die ihnen mit der Gabel zugesteckten oder zugeworfenen

"Bouße" auf. Eine staubige Angelegenheit war das anno dazumal. Die Kinder steckten sich gegenseitig "Achle" ins Genick. Das juckte fürchterlich. Mit dem Aufkommen der Nylonstrümpfe gab es für einige Einwohner eine zusätzliche Einnahmequelle: die "Laufmaschen-Reparatur-Annahmestellen". Damals gingen noch zwei Drittel der Altriper "iwwa di Neh" (über die Fähre). Hauptsächlichstes Verkehrsmittel war das Fahrrad. An der Fährhütte gab es deshalb auch eine von der Gemeinde betriebene Fahrradwache. Der Fahrradwächter ist jedoch genauso ausgestorben wie der Brückenwaagenbediener. Auch der Badewärter für das gemeindliche Wann- und Brausebad ist entbehrlich geworden. Das um den Neuhofener Altrhein reichlich vorhandene Schilf wurde in der Dachmattenfabrik Hofacker verarbeitet. Nach einem verheerenden Brand gehörte auch diese "Naturverwertung" der Vergangenheit an.
Wolfgang Schneider

Auszug aus der Gemeinderechnung von 1751

Einnahmen:

Bodenzins (aus gemeinen Plätzen)	6 fl 58 xr
aus gemeinen Fischwässern, die versiegt waren (Dohlweiher, Gredenpfuhl, Dammweiher, Kantelweiher und Thalingenlöcher)	7 fl 52 xr
aus verkauften Fischen	100 fl 24 xr
aus versteigertem Holz	364 fl
aus verpachteten Äckern	6 fl 36 xr
aus Gras erlost	4 fl 16 xr
Bürgereinzugsgeld (Pet. Schneider u. Frau)	10 fl
f.d. reform. Schulmeisterbesoldung erhoben	23 fl 45 xr
aus versteigten Nüssen	2 fl 24 xr
aus dem geschlachteten Rinderfasel eingenommen	7 fl 12 xr
f.d. Haltung des Rinderfasels	15 fl 24 xr
Fuhrlohn f. Salzliefereung aus Neckarau	5 fl 30 xr
f. allgemeine Auslagen erhoben	18 fl 48 xr
desgleichen	9 fl 33 xr
desgleichen	24 fl 42 xr
desgleichen aus Fahrgeldern (?)	44 fl 37 xr
f. gemeine Auslagen ferner erhoben	28 fl 8 xr
Sa. Einnahmen	680 fl 9 xr

Ausgaben:

Bürgereinzugsgeld (1/2 an Herrschaft)	5 fl
Herrn Touvé an Besoldungszulage dem Ger.Schrb. Leger an Jahresbesoldung	1 fl 22 xr
demselben f. Alimentengenuß	4 fl
dem Schulmeister G.L. Freyhofer an Jahresbesoldung	4 fl
dem Büttel	24 fl 24 xr
dem Förster Wittmann, Neuhofen, Darlehensrückzahlg.	11 fl 40 xr
demgleichen f. Zinsen	365 fl
dem Obereinnehmer f. Besichtig. d. Wasserschadens	25 fl 30 xr
für die Rechnungsabhör anno 1750	15 fl
Amtsgebühr bei Schätzungsnachlaß	3 fl
für 4 Ausschreiben wg. Abhör d. Oberamtsrechnung	1 fl
Diäten f. Oberschultheiß u. Gerichtsschreiber bei Abhaltung des Hauptgerichtstages	48 xr
dengleichen f. Rechnungsabhör 1750	4 fl 30 xr
	2 fl 15 xr

zur Oberschultheißerei f. Schreibmaterial 1750	2 fl 30 xr
f. vorgenommene Besichtigung d. neu anzulegenden Dammes	8 fl 12 xr
Diäten des Gerichtsschreibers Leger	14 fl 40 xr
Diäten des Schultheißen	11 fl
Diäten des Gerichtsbürgermeisters M. Schweigert u. für dessen getaner Gänge dem Gerichtsverwandten Jac. Hirdt,	17 fl 7 xr 4 hl
Diäten	3 fl 58 xr 4 hl
dem Jacob Hornig, desgl.	5 fl 43 xr 4 hl
dem Ludwig Baumann, desgl.	6 fl 58 xr 4 hl
dem Bürgermeister, desgl.	6 fl 39 xr
für Bau- und Reparaturkosten, (darunter "Latten-Nägel zu der Flog am Dhohl" 3 fl 15 xr)	4 fl 51 xr
dem Amtreiter Brug f. Überbringg. d. Schatz. Nachl.	1 fl
demselben "Vor ein Neujahr"	1 fl
demselben f. Aufwartungsgebühr b.d. Rechn. Abhör	40 xr
Botenlohn, Executionsgebühren	8 fl 56 xr
f. fleomisches (?) Heugeld, Anteil	1 fl 30 xr
f.d. Haltung des gemeindl. Rindesfasels	22 fl
f. den Accidental-Salmen	2 fl 52 xr
Fischerlohn f. Johann Philipp Hornig	4 fl
Zehrung f. Wasserteichbesichtigungskommission (dem Ludwig Hört, Karpfenwirt)	5 fl 40 xr
den Militzen für Wein und Brot	1 fl
d. Gde. Neckarau f. 1 Jahr Salzfuhrlohn und Meßgeld	5 fl 30 xr
Zins für einen geliehenen Nachen	1 fl 40 xr
nochmals Fischerlohn	2 fl 52 xr
verschiedenes	67 fl 5 xr
wg. Besichtig. d. alten zerfallenen Kirchenbaues "und machenden Überschlag einer neuen Kirche vor 2 tägige Diäten" an Oberschultheiß, Gerichtsschreiber und Baumeister	15 fl 2 xr
Sa. Ausgaben	689 fl 58 xr
Sa. Einnahmen	680 fl 9 xr
Activ-Receß	9 fl 49 xr

fl = Gulden, xr = Kreuzer, hl = Heller
R. Schneider

Michael Baumann, Bürgermeister vom 18.10.1857 - 17.2.1914



Vor 80 Jahren verstarb Michael Baumann im Alter von 56 Jahren und nach 5jähriger Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde Altrip.

In seiner Amtszeit wurde die Gierfähre erworben, die im Jahre 1957 durch die erste Motorfähre abgelöst wurde. Er setzte sich dafür ein, daß im Jahre 1913 das elektrische Ortsnetz in Altrip gebaut wurde.

Der Beschluß über die Aufstockung der Maxschule zur Schaffung von zwei neuen Schulsälen und einem Lehrerzimmer

wurde noch kurz vor seinem Tode gefaßt.

Baumann gründete zusammen mit seinem Bruder Michael Baumann die Dampfziegeleien der Gebrüder Baumann in Altrip und Ludwigshafen am Rhein. Diese Firma war zu der damaligen Zeit der größte Arbeitgeber in der Gemeinde Altrip.

Altriper Gedenktage 1994

Vor...

790 Jahren (1204)

Rheingönheimer Kirche wird von Altriper Seelsorge abgetrennt und selbständig

240 Jahren (1754)

Die Arbeiten am Bau der evang. Kirche (begonnen 1751) werden abgeschlossen. Architekt war Johann Georg Hotter aus Speyer

210 Jahren (1784)

Verheerendes Winterhochwasser, das so schnell kam, daß der "Schütz" (Feldhüter) auf dem Seckenheimer Ried drei Tage vom Wasser eingeschlossen war und erst durch das sich gebildete Eis wieder sein Gefängnis verlassen konnte. Der ganze Ort stand unter Wasser und Eis und konnte deshalb vorübergehend nicht mehr bewohnt werden.

180 Jahren (1814)

Fünf Altriper wurden von den Franzosen in den Dienst von Napoleons Armee gepreßt.

170 Jahren (1824)

Das Hochwasser war noch 0,65 Meter höher als 1784. Das Vieh wurde zunächst in die höhergelegene Kirche getrieben und später "über den Rhein" (Relaishaus) in Sicherheit gebracht.

130 Jahren (1864)

Der Altriper Rheindurchstich begann. Die Inseln Bannenwörth und Krappenwörth verschwanden. Die Prinz-Carl-Wörth-Insel wurde zur Halbinsel und das Altriper Eck (Kühunterhorst) wurde durch die Rheinkorrektur abgetrennt und zur Rheininsel (Insel Grinn, fälschlicherweise auch "Grün" genannt). Die Insel kam zunächst zu Neckarau; später entstand hier der Rheinauer Hafen.

120 Jahren (1874)

Die Schifffahrt benutzte die neue Fahrinne nach Vollendung des Altriper Rheindurchstichs.

Der Gesangsverein Sängereinheit wurde gegründet

110 Jahren (1884)

Vor dem Bezirksamt Schwetzingen wurde ein Streit um Fährgelühren verhandelt, denn die Gehilfen des Pächters der Altriper Jagd (Inhaber: Carl Rahr, Dampfziegeleibesitzer von der heutigen Rheinau) mußten als Ortsfremde mehr zahlen als Einheimische.

Prof. Harster vom Historischen Verein der Pfalz führte Grabungen nach dem Kastell alta ripa durch (bis 1887).

Im G. Hirzel-Verlag zu Leipzig erschien der historische Roman "Jetta" von Georg Taylor (Pseudonym für Adolf Hausrath). Der 500seitige Roman spielt um die römische Zeit im Kastell alta ripa. Zwei Frauen, darunter die Gattin des Kaisers Valentinian I. spielen darin die tragenden Rollen.

100 Jahren (1894)

Die evang. Kirche, deren Kirchenschiff am 27.11.1891 bis auf die Grundmauern abbrannte, wurde am 21.10. eingeweiht.

90 Jahren (1904)

Die Maxschule wurde gebaut.

Der Verschönerungsverein Altrip (VVA) wurde gegründet.

80 Jahren (1914)

Der verdiente Bürgermeister Michael Baumann verstarb am 17.2.

75 Jahren (1919)

Die Ortsgruppe des Reichsbundes (für Kriegsversehrte und Hinterbliebene) wurde gegründet.

Bei der Volkszählung (8.10.) wurden 2.454 Einwohner registriert.

An Weihnachten brachten schwere Regenfälle Hochwasser. Die Chaussee nach Rheingönheim war auf 1,5 Kilometer Länge überflutet. Nur über den schmalen Grat des Rheinhauptdammes gelangten Lebensmittel, Post und Brennmaterial in den Ort.

70 Jahren (1924)

Die "Quäkerspeisung" wurde in der Schule eingeführt (25.7.)

65 Jahren (1929)

Am 17.2. pilgerten die Altriper zum zugefrorenen Rhein; im Bereich der Fähranlegestelle fand fast ein Volksfest statt. Quer durch die aufgetürmten Eisschollen wurde ein Fußweg auf die Neckarauer Seite geschlagen.

Die Witwe des Stephan Weber ("Himmelsmutter") feierte ihr 50. Wirtschaftsjubiläum.

Der Turn- und Sportverein weihte seine Turnhalle ein.

Der Kamin und die Ziegelei "von Dungen", später Gimbel (Riedsiedlung) wurde abgerissen.

"Infantrist Perhobstler" von Wilhelm Michael Schneider erscheint (geb. 4.2.1891 in Altrip, gest. 7.4.1975), der sich als Schriftsteller fortan Perhobstler nannte (26.11.1971: Ehrenbürger der Gemeinde Altrip; Literaturpreisträger des Bundesverbandes Pfalz 1966).

60 Jahren (1934)

Zur Reichstagswahl (19.8.) waren 2.046 Stimmberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen. Alle Wahlberechtigten stimmten auch ab. Es gab aber 245 Nein-Stimmen. Im Ort wurden übrigens damals noch 357 Ziegen und 78 Rinder gezählt.

50 Jahren (1944)

Der Rhein führte Hochwasser (27.11.) und der Fährbetrieb ruhte. Alle Bewohner hatten Angst, daß die Alliierten die Dämme bombardieren würden.

Bei dem schlimmsten Bombenangriff (30.12.) kamen 28 Menschen, darunter acht Schulkinder, ums Leben.

40 Jahren (1954)

Das evang. Jugendheim in der Luisenstr. 2 wurde eingeweiht.

Im Februar gab es starkes Treibeis auf dem Rhein. Die Fähre lag geschützt im Rheinauer Hafen. Ein "Zugehen" des Rheins, wie zuletzt 1929, wurde befürchtet.

Die Gemeinde Altrip hielt einen zweiten ständigen Feldhüter für erforderlich (1.4.)

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar (KAG) forderte noch vor dem Bau einer Nordbrücke eine Brücke bei Altrip.

Paul Werron, der seit 1945 evang. Pfarrer war und auch Neuhoften mitzubetreuen hatte, wechselte nach Rheingönheim über.

Ein starker Sturm (6.8.) knickte die Pappeln entlang der Fährstraße. Der Schuldiener Müller ("Der kleine Mann") wurde vom Fahrrad geschleudert und so verletzt, daß er starb.

Erster Spatenstich für die durch Kriegseinwirkung am 20.12.1943 zerstörte kath. Kirche St. Peter und Paul (23.8.)

Karl Kettering wurde als Nachfolger von Paul Werron evang. Pfarrer (1.11.)

35 Jahren (1959)

Altrip nahm Abschied (15.8.) von seiner alten Gierfähre. Die Fähre wurde samt Nachen an die Firma Kief verkauft und diente fortan als Werkstattschiff. Die Fähre wurde 1909 von der Speyerer Firma Braun gebaut.

30 Jahren (1964)

Die Altriper Ortsstraßen wurden nach und nach asphaltiert.

Die Gemeinde zählte 4.958 Einwohner (31.12.). Es gab einen beachtlichen Geburtenüberschuß: 89 Geburten standen nur 39 Sterbefällen gegenüber.

25 Jahren (1969)

Altrip feierte sein 1600jähriges Jubiläum.

Die Fischerfeste wurden fortan auf vier Tage ausgedehnt.

(Zusammenstellung: Wolfgang Schneider)

Alte Fotos gesucht

Die Gemeinde Altrip will in Verbindung mit dem Arbeitskreis Heimat und Geschichte ein Fotoarchiv von Altrip anlegen und später auch für Ausstellungen verwenden.

Dazu benötigen wir alte Fotos von Altrip, die zu allen möglichen Anlässen gemacht wurden. Auch Ansichten von Altrip oder von einzelnen Straßen aus früheren Jahren können uns gebracht werden.

Von besonderem Interesse wären Bilder von der prot. Kirche, von Glockeneinweihungen nach den beiden Weltkriegen, vom Kircheninnern aus früherer Zeit sowie vom prot. Kindergarten in der Luisenstraße (vom Gebäude und auch von Kindergartengruppen).

Die prot. Kirche wird im Spätjahr 100 Jahre alt und der prot. Kindergarten kann in drei Jahren auf sein 90jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Gemeinde verpflichtet sich, die Fotos innerhalb von drei Wochen an die Eigentümer zurückzugeben.

Fotos bitte abgeben bei der Gemeindeverwaltung, Rathaus, Zimmer 13, 1. OG, Herrn Horst Hook.

Die Ausstellung

über alte Karten und Luftaufnahmen von Altrip im Flur und Zimmer 2 (Erdgeschoß) des Rathauses ist während der üblichen Bürostunden und zusätzlich am

**Sonntag, den 6. März 1994,
von 14.00-17.00 Uhr**

geöffnet.

Die Bevölkerung von Altrip ist zur Besichtigung dieser Ausstellung recht herzlich eingeladen.

Arbeitskreis Heimat und Geschichte und
Gemeindeverwaltung Altrip